

Erste-Hilfe-Kurs an der GS Wenzenbach vom 30.1.-6.2.2017

Die 2. und 3. Jahrgangsstufen nehmen am Erste-Hilfe-Kurs der Johanniter teil

Jeder kann helfen, jeder soll helfen - so lautet die Devise in der Ersten-Hilfe! Und das gilt auch schon für Kinder. Aus diesem Grund versuchte die Grundschule Wenzenbach die Erste-Hilfe in einem 4 stündigen Kurs mit dem Titel „Ersthelfer von Morgen“ näherzubringen. „Was ist ein Notfall?“, fragte Johanniter-Ausbilderin Martina Dobler-Maier in die Runde. Die Kinder und die Ausbilderin hatten sich zusammengesetzt und begannen auf diese Frage hin, mit einem angeregten Erfahrungsaustausch.

Der erarbeitete Erste-Hilfe-Merkspruch soll den Kindern eine kleine Anleitung geben, was im Notfall der Reihe nach zu tun ist.

Ruhig
Blicke
Sprich ihn an
Suche
Notruf
Tröste dann
Lag´re kundig mit Verstand
Nun auf Wunde den Verband



Mithilfe entsprechender Materialien erklärte Martina Dobler-Maier den Schülern danach anschaulich, was es mit der Hygiene auf sich hat. Es wurden Einmalhandschuhe, Mundschutz und Desinfektionsmittel verteilt, die die Kinder interessiert begutachteten. Danach durften sie sich gegenseitig, unter der Anleitung von der Ausbilderin, mit Verbänden und Pflastern „verarzten“.



Im zweiten Teil wurde ein Fallbeispiel dargestellt, bei dem sich ein Kind den Fuß verletzt hatte und nicht mehr aufstehen konnte. Die Ausbilderin erläuterte den Handlungsablauf bei einem solchen Notfall: Anschauen, Ansprechen, Anfassen und dann Hilfe rufen. In der Schule gilt es die Lehrer zu holen und zuhause die Eltern, ältere Geschwister oder die Großeltern. „Und wenn keiner von denen in der Nähe ist, dann rufen wir den Rettungsdienst!“ Die Nummer **112** war den Kindern bereits bekannt. Neu war, dass es eine **Integrierte Leitstelle Regensburg** gibt.

Bis dann der Rettungsdienst eintrifft, muss die verletzte Person auf jeden Fall warm eingepackt werden. Die federleichte goldsilberne Rettungsdecke wurde den Kindern präsentiert. Mehrere Kinder halfen zusammen, die Folie unter das verletzte Kind zu platzieren. Merken sollten sich die Schüler: Im Winter und bei Schockzuständen immer die silberne Seite zum Körper!

Danach spielten die Kinder das Absetzen eines Notrufs in verschiedene Not-Situationen nach und übten die 5 W-Fragen (Wo, Was, Wie viele, Welche und Warten auf Rückfragen) am Telefon.

Zum Schluss wurden die verletzten Handgelenke mit Hilfe der Dreieckstücher geschickt ruhig gestellt. Jeder bekam eines und im Nu versorgten sich die Kinder gegenseitig.

Astrid Mevius
Lehrerin

